

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 59 (1949-1950)
Heft: 1

Artikel: Aufbau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A U F B A U

Der sozialen Arbeit war in Finnland vor dem Krieg nur ein schmaler Raum geschenkt worden. Die bestehenden Institutionen genügten in der Folge nicht, um die durch den Krieg verursachte Not zu beheben. Die *finnische Regierung* sah sich deshalb zu dringenden und grosszügigen Massnahmen gezwungen, das Schicksal der vielen durch den Krieg Geschädigten zu erleichtern.

Die gewaltige Aufgabe der Kriegs- und Nachkriegsjahre hätte indessen ohne die beispiellose *private und freiwillige Hilfstätigkeit* nicht bewältigt werden können. Gerade die Schwierigkeiten der Kriegszeiten hatten im finnischen Volk ein starkes soziales Gefühl und das Bewusstsein der Mitverantwortung wachgerufen und Jahr für Jahr verstärkt. Schon bestehende Organisationen, wie das Finnische Rote Kreuz (Fürsorge für die Invaliden) und die Mannerheimliga (Fürsorge für die Kinder), dehnten ihre Arbeit aus, und neue Organisationen wie die «Suomen Huolto» — Finnlands Volkshilfe — (Dachorganisation für die Hilfe an die Kriegsgeschädigten), der Bruderverband der Kriegsinvaliden, der Hilfsverein der Kriegswitwen und Hinterbliebenen von Gefallenen, der Kriegspatenausschuss der Mannerheimliga (Hilfe an Kriegswaisen) wurden ins Leben gerufen.

Grosszügige Spenden aus dem *Ausland*, vor allem aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Dänemark, Schweden und der Schweiz, erlaubten den finnischen Hilfsorganisationen, wirksamste Hilfe zu vermitteln.

Dank diesen vereinten staatlichen und privaten finnischen wie auch ausländischen Kräften ist es Finnland in verhältnismässig kurzer Zeit gelungen, die Härten des Krieges weitgehend zu lindern. Kriegswitwen, Kriegswaisen, Kriegsinvalide beziehen heute eine angemessene Pension. Heime für Schwerinvalide, Spitäler, «Gesundheitshäuser», Kinderheime, Schulen wurden neu errichtet oder ausgebaut. Ausgezeichnet organisierte Umschulungszentren für Kriegsinvalide wurden eingerichtet. Kriegswitwen und Kriegswaisen erhielten die Möglichkeit, sich in einem Beruf auszubilden.



Finnische Kriegswaise.

An Flüchtlinge zahlte der finnische Staat Entschädigungen für das verlorene Eigentum. Zu Landzuteilungen waren jene Flüchtlinge berechtigt, die ehemals Land besessen hatten sowie die Kriegsinvaliden und Wehrmänner mit grossen Familien. Auch der nicht bäuerliche Teil der Flüchtlinge konnte in den Arbeitsprozess eingegliedert werden. Zehntausende von Kindern wurden für längere Aufenthalte nach Schweden eingeladen; für Tausende von Kriegswaisen meldeten sich ausländische Paten; Kinderspeisungen konnten in grossem Stile durchgeführt, Kleider und Schuhe verteilt werden. Lappland und die zerstörten Gebiete Ost-Finnlands sind wieder aufgebaut; dabei sind die Häuser besser und grösser geworden. Die Kriegsfolgen haben zudem vermehrtes Verständnis für die Wichtigkeit der Kinderfürsorge geweckt: heute schon befinden sich mehr «Gesundheitshäuser» in Betrieb, als je zuvor bestanden haben.

Mit Genugtuung und Freude darf festgestellt werden, dass die Kriegswunden in Finnland vernarben. Wohl gibt es noch manch ein ungelöstes Problem — unter anderem die allgemeine Armut —, vor allem drücken auch die Reparationszahlungen, die Finnland mit eiserner Zähigkeit pünktlich einhält. Die Kraft, die schweren Kriegs- und Nachkriegsprobleme in so ausserordentlicher Weise zu lösen, hat dieses nordische Volk aus der harten Natur seines Landes geschöpft. Wir können nicht umhin, ihm unsere Bewunderung zu schenken und ihm von ganzem Herzen eine friedliche Zukunft zu wünschen.